

Die Douro-Region

Von Porto aus schlängelt sich der Rio Douro zwischen grünen Bergen hindurch Richtung Spanien. Hier wachsen die Trauben, aus denen der Portwein gekeltert wird. Alle naselang erspäht man weiß gekalkte Dörfer, die Landschaft zeigt sich fast wie am Mittelrhein.



1756 ließ der portugiesische Ministerpräsident Sebastião José de Carvalho e Melo (später: Marquês de Pombal) die heutige Weinbauregion Alto Douro mit 335 Marksteinen, den *marcos pombalinos*, abgrenzen. Ein Jahr später wurden die Weinberge nach Qualität klassifiziert. Nur die Produkte der besten Lagen durften exportiert werden, Weine geringerer Qualität landeten auf den heimischen Märkten.

Der Douro ist mit einer Gesamtlänge von 897 km nach dem Tejo und dem Ebro der längste Fluss der Iberischen Halbinsel. Auf einer Strecke von 108 km bildet er die natürliche Grenze zwischen Spanien und Portugal, bis er Richtung Westen abknickt und seinen Weg zum Meer einschlägt. Für beide iberischen Länder ist er eine wichtige Grundlage der Energiegewinnung, allein auf portugiesischem Gebiet sind drei Wasserkraftwerke in Betrieb.

Darüber hinaus wird am Douro der Grundstoff für einen der wichtigsten Exportartikel Portugals produziert: die Trauben für den Portwein, die hier seit Jahrhunderten prächtig gedeihen. Zentren der Portweinproduktion sind die Gebiete um Pinhão und Peso da Régua. Die dortige Weinbauregion Alto Douro ist die älteste der Welt mit geschützter Herkunftsbezeichnung (seit 1756) und zählt seit 2001 zum UNESCO-Welterbe.

Was anschauen?

Prähistorische Felszeichnungen im Côa-Tal: An den Uferhängen des Rio Côa wurden bei Bauarbeiten für einen Staudamm Felszeichnungen gefunden, die unter freiem Himmel 30.000 Jahre überdauert haben. Tolles Museum, und vom angeschlossenen Restaurant hat man einen fantastischen Blick ins Tal. → S. 177

Penedono: Das kleine Städtchen wird von einer Burg wie aus einem Bilderbuch überragt. → S. 179

Miradouro de São Salvador do Mundo: Ein fantastischer Aussichtspunkt auf einer Bergspitze über dem tiefen Tal des Douro. Auch interessante Geschichten ranken sich um den Ort. → S. 180

Pinhão: Das Weinbauernstädtchen bietet Übernachtungsmöglichkeiten aller Art und auch eine gute Restaurantauswahl. Interessant sind die Azulejobilder, die den Bahnhof schmücken. → S. 182

Sabrosa: Provinzstädtchen und Geburtsort von Ferdinand Magellan. Er war der erste Weltumsegler und erbrachte so den Beweis, dass die Erde eine Kugel ist. Seine Expedition endete allerdings im Desaster: Nur ein Schiff kam zurück, er selbst starb auf den Philippinen bei Kämpfen mit der indigenen Bevölkerung. → S. 184

Peso da Régua: Die größte Stadt am Douro und ein geschäftiges Zentrum. Nicht wenige der Flusskreuzfahrten starten von hier stromaufwärts. Einen Besuch wert ist das Museu do Douro, das sich u. a. dem Portwein widmet. → S. 188

Amarante: Stadt in einer zersiedelten Talsenke, aber mit einem besuchenswerten Kern an den Ufern des trägen Rio Tâmega. In den örtlichen Cafés wird feines Gebäck aufgetischt, es gibt eine Luxusunterkunft in einem alten Herrenhaus inmitten eines kleinen Parks, aber auch eine quirlige Jugendherberge mit Fairtrade-Verpflegung. → S. 191

Wo baden?

Foz Rio Sabor: Unterhalb des Ortes Torre de Moncorvo mündet der Rio Sabor in den Douro. Dort gibt es eine gepflegte Liegewiese und reichlich Gelegenheit zum Sonnen und Baden. In der Sommersaison sorgen ein Café und ein Kiosk für kühle Getränke. → S. 175

Rio Uíma: Schön ist die Badestelle am kleinen Flüsschen Rio Uíma bei Santa Maria da Feira neben dem Dorf Fiães. → S. 197



São Lourenço: Ein Bad im warmen Quellwasser, und das noch unter den Augen des gleichnamigen Heiligen in einer Kapelle. → S. 274

Was unternehmen?

Touren entlang der Talhänge des **Rio Douro** sind noch ein Geheimtipp. Wir haben im Buch einige interessante Wanderungen beschrieben. Die Unterkunftsmöglichkeiten vor Ort sind begrenzt, man kann auch mit der Dourobahn aus Porto anreisen und mit dem letzten Zug von *Tua* aus zurückfahren.

Arouca: Etwas südlich des Dourotals und nicht weit vom Provinzstädtchen Arouca führt ein Bohlenweg entlang der steilen Felswänden des Rio Paiva. → S. 280

Was essen, was trinken?

In den Restaurants kommen oft **arroz do forno** (gebackener Reis) oder **cabrito assado** (Zicklein) auf den Tisch. Im ganzen Land berühmt ist der luftgetrocknete Schweineschinken **presunto de Lamego**. Eine süße Spezialität sind die **brisas do Tâmega** aus Amarante.

Die besten **Portwein-Reben** wachsen in der Gegend von Pinhão. Ergänzung zu den Portweinen sind die roten **Maduros**, hervorzuheben sind die Tropfen der Quinta do Côtto, die *Barca Velha* und *Reserva Especial* der Casa Ferreira oder die *Reserva* der Quinta do Crasto.



Torre de Moncorvo

ca. 2800 Einwohner

Ein sympathischer, etwas verschlafener Bergort, der über Jahrhunderte wirtschaftlich eine große Rolle spielen durfte. Am Hausberg, der sich neben dem Ort erhebt, wurde im 19. Jh. das ergiebigste Eisenerzlager des Landes entdeckt und lange ausgebeutet. Zu Beginn wurde das Erz gleich vor Ort eingeschmolzen, aber es war bald wirtschaftlicher, das Erz nach Porto (Seixal) zu schaffen und dort zu verhütten. 1983 musste die Minengesellschaft allerdings Konkurs anmelden, und die Eisenzeit war damit für Torre de Moncorvo erst einmal vorbei. Nach langen Vorarbeiten soll nun erneut mit dem Abbau begonnen werden. Derzeit ist der Weinbau das wohl wichtigste wirtschaftliche Standbein des Ortes.

Auffällig ist die **Stadtkirche** Nossa Senhora da Assunção (16. Jh.), allein schon wegen ihrer Größe. Der Granitstein, aus dem sie erbaut wurde, hat wegen des Eisengehalts einen leicht gelblichen, warmen Schimmer und wirkt deshalb wie Travertin.

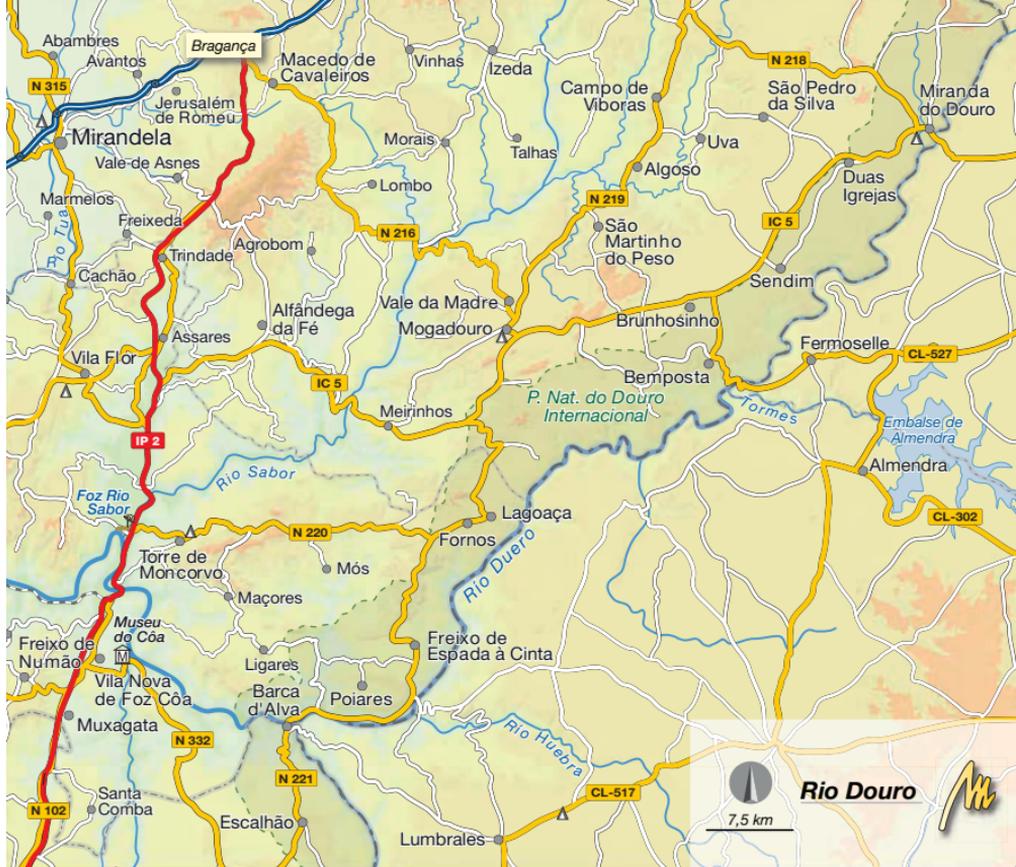
■ Mo–Fr 9.30–12.30 und 14–18 Uhr, Sa/So 10–12.30 und 14–18 Uhr.

Im **Museu do Ferro** hinter der Kirche sind Werkzeuge, Fotos, und Gesteinsproben aus der Eisenerzmine zu sehen.

■ Mi–Fr 9.30–12.30 und 14–17 Uhr, Di nur nachmittags, Sa/So 9.30–12.30 und 14–17.30 Uhr. ☎ 279-252724. Largo Dr. Balbino Rêgo.

Praktische Infos

Wein Adega Cooperativa de Moncorvo, die hell glänzenden hohen Stahltanks der



Weinkooperative zeugen von der großen Bedeutung, die die Weinherstellung für Torre de Moncorvo hat. 65 % der Produktion sind sogenannte *Vinhos Generosos* aus den Trauben von Kleinherstellern. Ein Verkaufsräum für die eigene Produktion ist vorhanden. www.adega-moncorvo.com.

Feste Am 3. Wochenende im Juli findet das **Festival das Migas e do Pixe do Rio** statt, bei dem traditionelle regionale Spezialitäten angeboten werden.

Essen & Trinken Spezialität des Ortes ist **Amêndoa Coberta**, mit einem Zuckerguss überzogene Mandelkerne. Im Laden neben dem Restaurant Lagar am Kirchplatz gibt es diese und noch viele andere regionale Spezialitäten zu kaufen.

The Garden House, im kleinen Park, unter schattigen Bäumen und mit Blick auf das Umland, sitzt man traumhaft, das Essen ist ebenfalls lobenswert. Av. Eng. Duarte Pacheco, ☎ 964-185049.

Übernachten Es gibt im Ort zwei gepflegte Unterkünfte des Turismo de Habitação.

Casa da Avó, ein topp renoviertes Herrenhaus mit breiten Treppenaufgängen und neuen Bädern im Zimmer. Aufmerksame Besitzerin. DZ ca. 80 € inkl. Frühstück. Rua Manuel Seixas 12, ☎ 925-509124, www.casaavo.com.

Casa Dona Maria Luiza, wer es modern haben möchte, kann in diesem „Designhotel“, einem Neubau mitten im Ort, absteigen. 11 Zimmer, Lift, DZ inkl. Frühstück 85 €. Rua Vasco da Gama 43, ☎ 279-254086, www.casadonamarialuiza.com.

Wohnmobilstellplätze **Parque Autocaravanas**, etwas außerhalb an der N 220, ca. 2 km Richtung spanische Grenze.

Umgebung von Torre de Moncorvo

Foz Rio Sabor: Im Tal, wo der Rio Sabor in den Douro mündet, wurde ca. 7 km westlich von Torre de Moncorvo eine gepflegte Badestelle mit grünen Rasenflächen und schattigen Bäumen angelegt. Im angrenzenden Café (mit



Der zentrale Platz von Torre de Moncorvo

Umkleidekabinen) gibt es Snacks und Getränke. Die Fische aus dem Fluss, Barbe und Hecht, bekommt man

manchmal in den beiden kleinen Restaurants weiter oben im Dorf serviert.

Vila Nova de Foz Côa

ca. 3000 Einwohner

Mit der Entdeckung der prähistorischen Ritzzeichnungen im Jahr 1992 erlebte das Städtchen einen touristischen Aufschwung. Bevor die Nachricht über die steinzeitlichen Zeichnungen 1994/95 veröffentlicht wurde, war Vila Nova de Foz Côa bekannt für seine Mandelblüte, die überalterte Bevölkerung und die vom portugiesischen Stromerzeuger EDP geplante Aufstauung des Rio Côa. Doch der Fund der teilweise über 30.000 Jahre alten Zeichnungen nötigte die Regierung, das Staudammprojekt stoppen.

Seit 1998 gehören die prähistorischen Zeichnungen im Tal von Côa zum UNESCO-Weltkulturerbe. Allerdings ist seither nicht allzu viel geschehen, um die Touristenströme in gewinnbringende Bahnen zu leiten. Zwar

funktioniert die Organisation des archäologischen Parks gut, doch gibt es nur wenige Unterkünfte und kaum empfehlenswerte Restaurants. Die Besucher, die mit Bussen unten vom Douro von den Kreuzfahrtschiffen abgeholt werden, stattdessen meist nur dem Museum einen Besuch ab.

Praktische Infos

Information Turismo, tägl. 9–12.30 und 14–17.30 Uhr. Av. Gago Coutinho 9, ☎ 279-760329.

Zentrale des archäologischen Parks, tägl. (außer Mo) 9–12.30 und 14–17.30 Uhr. Hier erhält man Informationen über Foz Côa und Umgebung und kann sich für Touren zu den Ausgrabungsstätten anmelden. Im Parkmuseum, Rua do Museu, ☎ 279-768260, www.arte-coa.pt.

Verbindungen Bahn: Tägl. fahren 2 Busse zum Bahnhof in Poucinho. Von dort aus 5-mal

tägl. nach Tua und Régua, 4-mal tägl. nach Porto. **Bus:** Die Busse starten am Busbahnhof neben dem Park. 2-mal Viseu, 1-mal Guarda über Trancoso, 1-mal Bragança, 1-mal Porto, 1-mal Miranda do Douro. 2-mal Lissabon und Coimbra. Sonntags nahezu keine Verbindungen.

Adressen Postamt an der Av. Artur Aguiar am Stadtpark.

Telefonnummern Polizei ☎ 279-760500, **Hospital** ☎ 279-762319, **Taxi** ☎ 279-762651.

Übernachten Die drei folgenden Unterkünfte befinden sich ziemlich nahe beieinander am südlichen Ortseingang.

Casa Vermelha, beim Turismo. In dem knapp 100 Jahre alten „Roten Haus“, so der Name, gibt es sieben schmucke Gästezimmer. DZ ca. 90 €. Av. Gago Coutinho 3, ☎ 279-765252, www.casavermelha.com.

Vale do Côa, in diesem gepflegten, dreigeschossigen Mittelklassehotel bekommt man meist schon für 60 € ein DZ mit Frühstück. Nur Barzahlung. Av. Cidade Nova 3, ☎ 279-760010, www.hotelvaledocoa.net.

Marina, einfache Zimmer, Rezeption nur in den Abendstunden besetzt. ☎ 960-202154, Av. Gago Coutinho 2/4.

Jugendherberge Die neu gebaute Herberge liegt etwas außerhalb und ist gut ausgestattet, auch Räder werden verliehen. DZ je nach Saison und Ausstattung ca. 35–42 €, im Mehrbettzimmer 15 €. Apartment für 4 Pers. ca. 61 €. Caminho Vicinal Currauteles 5, ☎ 279-764041, www.pousadasjuventude.pt.

Camping Mêda Park, der nächste Platz befindet sich in Mêda, etwa 22 km südlich von Foz Côa, Richtung Guarda. Der öffentliche Pool liegt gleich nebenan. ☎ 279-883270.

Wohnmobil-Platz in Freixo de Numão, ca. 12 km westlich aus Richtung Guarda kommend. ☎ 279-789573.

Essen & Trinken Spezialitäten der Region sind getrocknete Feigen, Mandeln und geräuchertes Fleisch. Ein empfehlenswertes Restaurant in Foz Côa selbst konnten wir nicht ausfindig machen, auch wenn es verschiedene an der Avenida und in der historischen Innenstadt gibt.

Rest. Coa Museu, schön sitzt man und ebenso gut speist man im Restaurant des Parkmuseums. Toller Ausblick durch die großflächigen Fenster ins Dourotal. Auch einige vegetarische Gerichte stehen auf der Karte. ☎ 932-150155; Mo, Di und Sonntagabend geschlossen.

Geführte Touren zu den Ritzzeichnungen im Côa-Tal

Auf einer Länge von etwa 28 km am Fluss entlang wurden bis heute etwa 400 verschiedene Darstellungen identifiziert. Die meisten Touren starten an der Rezeption des Parkmuseums (die Penascosa-Tour ab Castelo Melhor). Per Nissan-Jeep wird man in Siebenergruppen auf Schotterstraßen zu den Zeichnungen gefahren. Die letzten Meter werden dann zu Fuß zurückgelegt. Festes Schuhwerk ist daher zu empfehlen. Im Sommer Sonnenhut nicht vergessen, da es im Côa-Tal sehr warm wird. Eine Tour kostet ca. 15 € pro Person, braucht aber genügend Teilnehmer, damit ein Mindestumsatz von 40 € gewährleistet ist.



Dünn besiedelt – Douro-Tal

Das **Museu do Côa** soll den Besuch der Steinzeitzeichnungen vor Ort ergänzen. Neben Fundstücken werden in Videos auch solche Zeichnungen vorgestellt, die bei den Führungen nicht gezeigt werden. Zudem wird der Verlauf der Erdgeschichte nachgezeichnet. In der Altsteinzeit (Paläolithikum) wurden nur Tiere abgebildet (Ziege, Kuh, Pferd, Hirsch), keines davon war damals domestiziert. Abstrakte Darstellungen von Menschen wurden erst später angefertigt und sind bei Ribeira de Piscos im Original zu bewundern (Replikate sind an der Glastür des Museums angebracht).

■ Okt.–Febr. 9–17.30 Uhr, März–Mai 9.30–18 Uhr, Juni–Sept. 9.30–19 Uhr, Nov.–März Mo geschl. Eintritt 6 €. ☎ 279-768260, www.arte-coa.pt.

Tour Castelo Melhor – Penascosa: Dauer ca. 1:30 Std., Begehung sehr leicht. Hier dominieren die Zeichnungen von



Steinzeitreplikate im Museum

Ziegen; eine davon wurde zum Symbol des Parks gewählt. Zudem ist eine der raren Abbildungen eines Fisches zu sehen. Die Zufahrt zu dieser Stelle liegt ca. 14 km südlich von Côa (N 222 Richtung Figueira de Castelo Rodrigo). Führung immer erst am Nachmittag bei niedrigerem Sonnenstand – vorher fällt der Schatten ungünstig.

Tour Vila Nova de Foz Côa – Canada do Inferno: Dauer ca. 2 Std., Begehung leicht. Die Fundstätte liegt in direkter Nähe des unvollendeten Staudamms. Weil es im „Inferno“ bereits mittags sehr heiß werden kann, wird diese Tour nur an Vormittagen angeboten. Neben vielen prähistorischen Ritzzeichnungen sind auch Werke neueren Datums zu sehen. Hier stand vom 17. bis zum 19. Jh. eine Wassermühle, und die Kundschaft, die darauf wartete, dass ihr Getreide gemahlen wurde, ließ damals gerne die uralte „Tradition“ wieder aufleben und ritzte religiöse Motive in den Schiefer.

Tour Muxagata – Ribeira de Piscos: Dauer ca. 3 Std., Begehung mittelschwer, es muss ca. 2 km gewandert werden. Wird wegen der hohen Temperaturen meist im Sommer nicht angeboten. Imposant ist die etwa 2 m große Darstellung dreier Ochsen, die in einigen Metern Höhe über das Tal wachen. Forscher vermuten zwar, dass das Bildnis früher farbig ausgemalt war, Pigmentspuren konnten bisher aber noch nicht nachgewiesen werden. Hier gibt es auch Bilder von Menschen mit stark überzeichneten Geschlechtsteilen.

Nachtausflug: Dauer ca. 3 Std. Die nächtlichen Führungen im Jeep sieht man die Ritzzeichnungen von künstlichem Licht angestrahlt, sodass ihre Wirkung durch die Schattenbildung verstärkt wird. Treffpunkt ist das Museum in Vila Nova de Foz Côa. 20 € pro Person (Mindestumsatz pro Tour 80 €).

Kajaktouren: Im Zweierkajak paddelt man zu den interessantesten Stellen,

mit Landgängen. Um 9 Uhr geht's los, die Tour dauert ca. 6 Stunden. Paddelerfahrung und Hitzeresistenz auch in der Nebensaison sollten vorhanden sein. 35 € pro Person.

■ **Voranmeldung** für die Spezialtouren (Nachtflug und Kajaktour) erforderlich, bei der Zentrale in Vila Nova de Foz Côa, Parkmuseum, Rua do Museu, ☎ 279-768260, www.arte-coa.pt.

Umgebung von Vila Nova de Foz Côa

In **Freixo de Numão** finden sich rund um das Museu de Casa Grande in einem barocken Landgut archäologische Funde aus der Eisen- und Römerzeit.

■ Tägl. (außer Mo) 9–12 und 14–18 Uhr. Eintritt 2 €, über 65 J. und mit Cartão Jovem 1 €.

Steinzeitliche Zeichenkunst

Die Open-Air-Galerie im Côa-Tal ist eine der wenigen Stätten weltweit, an denen sich prähistorische Kunstwerke an der Oberfläche erhalten haben, wie man sie sonst nur in Grotten und Höhlen finden kann. Es scheint, als hätte das trockene, im Sommer heiße und im Winter kalte Klima des Tals eine konservierende Wirkung gehabt. Wind und Wetter konnten den Zeichnungen im Schiefergestein nichts anhaben. Gut kann man die verschiedenen Techniken der einzelnen Zeitalter erkennen. Zum Teil sind die Tiere mit Hilfe eines harten „Malsteins“ als gepunktete Linien in den Stein „tätowiert“ worden. Später folgten die Ritzzeichnungen aus „echten“ Linien. Bewegungen stellten die Künstler der Steinzeit durch mehrfaches Zeichnen der betreffenden Körperteile dar. So haben manche Pferde drei Köpfe oder Schweife und sind deshalb für den Betrachter oft nur schwer zu erfassen. In unserer Zeit wurde diese archaische Technik in Comics wieder aufgegriffen. Das Erkennen der Bildmotive wird auch dadurch erschwert, dass die Künstler in den verschiedenen Epochen immer wieder neue Zeichnungen auf denselben Flächen anbrachten. Ursprünglich wurden die Motive nach Aufbringung der Umrisse mit Naturfarben koloriert, sodass sie klarer voneinander abzugrenzen gewesen sein dürften. Von diesen Farben ist heute allerdings nichts mehr zu sehen.

Penedono

ca. 1200 Einwohner

Schon von Weitem sieht man die Zinnen der kleinen Burg von Penedono, die auf etwa 900 m Höhe auf einem Granitfelsen thront. Die Türme wirken fast wie die ausgestreckten Finger einer Hand. Das Castelo aus dem 14. oder 15. Jh. ist die am besten erhaltene Burg in der Region und weist einen hexagonalen Grundriss auf. Es gibt nur einen

einigen Eingang, eine steile Treppe führt hinauf zu den Zinnen und den fünf Türmen. Vor dem Castelo steht der *Pelourinho*, der Schandpfahl, der auch die eigenständige städtische Gerichtsbarkeit symbolisiert.

Der berühmteste Burgherr von Penedono, Álvaro Gonçalves Coutinho, entstammte einer ehrgeizigen Adelsfamilie,

die es schaffte, ihn in jungen Jahren an den Hof des Königs Dom João I. zu bringen. Später war er zwanzig Jahre lang im Dienste des Herzogtums von Burgund und durfte als einer von zwölf Rittern nach England fahren, um bei Turnieren beleidigte Adelsdamen zu rächen. Dabei soll viel Blut geflossen sein. Im Canto 6 des Heldenepos „Os Lusíadas“ des portugiesischen Dichters Luís Vaz de Camões werden die Abenteuer der zwölf Ritter ausführlich nachgezeichnet.

Praktische Infos

Information Turismo, Juli/Aug. 9–19 Uhr, sonst 9–17 Uhr. Unterhalb der Burg, ☎ 254-508174. Im Büro werden geflochtene Untersetzer, Wäschekörbe etc. verkauft, die in der Region aus *Lunça*, einer Grasart, hergestellt werden.

Verbindungen Bus: 3-mal tägl. nach Viseu über Sernancelhe und 2-mal nach São João de Pesqueira.

Telefonnummern Polizei ☎ 254-504151, **Centro da Saúde** ☎ 254-549302, **Taxi** ☎ 254-504230 und 254-5049217.

Übernachten/Essen Medieval, super renoviertes historisches Gebäude direkt neben der Burg. Kein Pool, aber das öffentliche Schwimmbad ist nur 150 m entfernt. Empfehlenswertes Restaurant im Haus mit Spezialitäten

aus der Region, z. B. Ziege (Chanfana de Cabra). DZ ca. 60–100 €. Praça 25 de Abril, ☎ 914-381975, www.hotelmedieval.pt.

Flora, relativ große Zimmer mit kleinem Bad, zum Teil mit Kochnische. Kleines DZ mit Bad ca. 35 €. Im Restaurant isst man für ca. 10 €. Estrada Nacional 229, Bairro do Prazo, ☎ 254-504411.

Umgebung von Penedono

Das etwa 18 km südlich gelegene **Sernancelhe** hat seinen mittelalterlichen Ortskern bewahrt. Die *Igreja Matriz* wurde im romanischen Stil erbaut, erfuhr aber vor allem im 17. Jh. viele Umbauten. Das Portal stammt noch aus der Gründerzeit und ist reich verziert. Links und rechts je drei Figuren, in der Mitte die Apostel Petrus und Paulus, umringt von den vier Evangelisten. In der einschiffigen Kirche wurden bei Restaurierungsarbeiten in den 1970ern Wandmalereien aus dem 16. Jh. gefunden, die wiederum noch ältere Malereien überdecken. Die Hauptkapelle schmücken vier Bilder, zwei von ihnen stammen wahrscheinlich aus der Schule von Grão Vasco, dem großen Maler aus Viseu.

Wenige Kilometer von Sernancelhe entfernt steht das **Santuário de Nossa**

Lieblingssort am Douro: Miradouro de São Salvador do Mundo

Auf der Bergspitze am Rande des Dourotals, nicht weit von São João da Pesqueira, genießt man einen Rundumblick über die ganze Gegend. Besonders eindrucksvoll ist der Blick nach unten – 400 m sind es von hier oben bis hinunter ins Tal, einen tiefen Canyon hat sich der Fluss an dieser Engstelle gegraben. Für die Douroschiffer war es die schwierigste Stelle. 1861 ertrank genau hier Joseph James Forrester, ein englischer Weinhändler, der als Erster das Weinbaugebiet des Douro kartografisch erfasste.

Ein Kreuzweg führt parallel zur Straße hinauf, dort stehen zwei Kapellen. Eine davon wurde vom Einsiedler Gaspar da Piedade erbaut. Er kam nach Wanderjahren durch Palästina und Rom mit einer Reliquie, einem Knochen aus dem Arm des hl. Hieronymus, zurück und hauste hier um das Jahr 1600 in einer Höhle.



In den höheren Lagen am Douro werden Öl- und Mandelbäume kultiviert

Senhora da Lapa. Die im 17. Jh. von den Jesuiten erbaute Kirche umschließt eine Felsgrotte, in der im 10. Jh. das Bild der heiligen Maria vor den Mauren versteckt wurde. Der Volksmund sagt, dass nur der, der ohne Sünde ist, durch den engen Fels in die Grotte gehen

kann. Jedes Jahr wird hier im Sommer die *Romaria da Nossa Senhora da Lapa* gefeiert, eines der wichtigsten Feste der Region; die Höhepunkte der Feierlichkeiten sind am 10. Juni, 15. August und 8. September.

Numão

ca. 240 Einwohner

Nur 240 Einwohner leben dort oben, nahe am südlichen Saum des Dourotals. Im Ort gibt es nur ein Café, aber sonst keine touristische Infrastruktur. Am Rand der Siedlung stehen noch die Mauern des großen **Castelo de Numão**. Es wurde erstmals 960 erwähnt und war zwischenzeitlich auch in den Hän-

den der Mauren. Im Inneren der frei zugänglichen Festung liegen die Ruinen der romanischen Santa-Maria-Kirche. Hinter dem Castelo beginnt einer der schönsten Wanderwege hinab ins Dourotal, der **De Nauman ao douro Vinhateiro** (PR 1-VLF, Länge ca. 16,5 km, Dauer etwa 5:30 Stunden).



Wanderung 6: Vom Castelo de Numão ins Dourotal

→ S. 278

Schöner, unanstrengender Abstieg zum Fluss, der Aufstieg hat es dafür in sich.